

Bezugss.-Preis

für einen Monat: In der Hauptredaktion über deren Ausgaben abgestellt: Ausgabe A 70 Pf., Ausgabe B 80 Pf., bei Abstellung ins Ausland Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 100 Pf. Durch andere auswärtige Ausgabenabrechnungen und durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich 1 Mark, für die übrigen Länder laut Ausgabenabrechnung.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition:

Schönhauser Allee 8.

Telefon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.

Berliner Redaktions-Bureau:

Berlin NW. 7, Freiheit Louis Ferdinand-Strasse 1.
Telefon L Nr. 2275.

Nr. 501.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag 4. Oktober 1906.

Unzeichen-Preis

Die gesetzliche Beaufsichtigung für Geschäftsführer aus Privat- und Wohnung 20 Pf. Banken, Weinhäuser, Städte, Landgemeinden, sowie An- und Verkauf 20 Pf. Ausgabe 20 Pf.

für Infanterie von ostwärts 20 Pf. Polizeien 20 Pf., auswärts 1 Mark. Polizei- und Polizei 4 Mark p. Landes 1 Pf. Poststelle. Geschäftsbüros an bestreitbarem Ende im Betriebe erste. Nachhaltigkeit 20 Pf.

Rapport-Ausgabe: Augustusplatz 8, bei königlichen Diensten u. a. sämtlichen Expeditions des Hauses und Auslands.

Für das Erklären an bestimmten Tagen u. Tagen wird keine Berechtigung vorausgesetzt.

Haupt-Postamt Berlin:

Carl-Zeiss-Postamt, Post- und Telegraphenamt, Postamt 10.

Telefon VI, Nr. 4603.

Zoll-Expedition: Dresden, Marienstr. 84.

100. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Im Königlichen Schlosse zu Berlin fand gestern im Saal der Mitglieder der International Law Association ein Frühstück statt, bei dem Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers die Hände schüttelte.

* Die internationale Konferenz für Funken-telegraphie wurde gestern im Gebäude des Deutschen Reichstages in Berlin eröffnet. (S. Dipt. R.)

* In Berlin beschlossen gestern die Vertreter der Gabelsbergerischen und Stolze-Schröder'schen Stenographie, die Regulierungen zum Vorbereitung zum Vereinigung aller deutschen Stenographiesysteme zu erzielen.

* Die spanische Regierung lädt die europäischen und amerikanischen Staaten zu einer neuen Anarchistenkonferenz in Madrid auf den 21. Januar ein. (S. Ausl.)

* Die Leipziger Stadtverordneten lebten in ihrer Sitzung zur Ratssitzung wegen Abänderung des Stadtverordnetenwahlrechts einstimmig ab.

* Der Leipziger Brauereiverein hat dem Leipziger Gastronomieverein die Mittteilung zugeschickt, daß er bereit sei, den erhöhten Preis pro Sektoliter Biergut von 2.4 auf 1.80 L. herabzusetzen.

* In der Nacht vom 2. Oktober fand auf dem von Sachsen nach Ostpreußen an der Höhe des Schwarzen Meeres gehenden Dampfer "Schwarzwald" ein frischer Raubankfall statt. Es wogtlichlich auf verschiedenen Booten vorger eingeschlagen, mit Revolvern und Gewehren bewaffnete Männer trugen die Passagiere 2. Klasse und die Mannschaft in den Raum 2. Klasse und beschauten die Post und die Schiffskasse um 18.000 Mark. Die Passagiere 1. Klasse flohen auf die Männer, diese brachten jedoch 2 Schiffsdiener und 4 Matrosen als Geiseln zu erschießen, worauf man sie unbeschädigt in Besitznahme der Geiseln mit der Schaluppe an Land gehen ließ.

* Der Prinz Georg erfolgte am 25. September eine Reise nach Berlin, um im Charlottenburger Kreisbause die katholische Wahlhandlung an Kreis festgestellt worden. Der Staatsanwalt sei bereits eingetreten. (S. Regie Dep.)

Zur Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.

Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung ist noch so jung, daß man kaum von einer jüdischen Generation reden kann, sie liegt aber in sich eine solche Höhe von Entwicklungsmomenten, kann auf so viele Kämpfe und Siege zurückblicken, daß man die 40 Jahre, die seit der Gründung des ersten frauenehrenhaften Vereins vergangen sind, wohl mit doppelter Höhe messen kann, gemäß dem alten Worte: "Vierzig Jahre zählen doppelt."

In Leipzig fand im Jahre 1865 die Gründung des "Allgemeinen Deutschen Frauenvereins" statt. Schon der Name war eine Röhrigkeit in einer Zeit, da es noch gar kein einziges Deutschland gab. Vering war auch die fast der Teilnehmerin an der vom 16.–18. Oktober in Leipzig tagenden Versammlung. Heidlicher Spott traf ihre Einberufungen. Dreißig Jahre später wurde ein "Bund deutscher Frauenvereine" gegründet; 84 Vereine traten dem Bunde zu, bei dem auch ihre Zahl, und heute gehören circa 200 Vereine mit ungefähr 125.000 Mitgliedern dem Bunde an. Dieser stellt somit die größte deutsche Frauenorganisation dar. Durch seine Angehörigkeit zu dem eine Million Mitglieder umfassenden Frauenvolksbund hat der Bunde deutscher Frauenvereine auch internationale Bedeutung. Seine erste Vorlesung in den schweren Jahren der Entwicklung war die Vorlesung der deutschen Frauenbewegung, der Auguste Schmidt in Leipzig. Ihr folgte im Amt Frau Marie Stitt (Dresden), in deren Hand seit vielen Jahren die Bundeleitung liegt, und sie ist unweiglich eine der bedeutendsten Vertreterinnen der deutschen Frauenbewegung.

Vom 4.–6. Oktober lagt in Nürnberg die 7. Generalversammlung des Bundes, und hierbei wird es bismal einen harten Kampf geben, wie er innerhalb der deutschen Frauenbewegung noch nicht stattgefunden hat. Die bisher in ruhigem Gange sich bewegende Fortentwicklung des Bundes wurde in letzter Zeit durch starke Parteidurchsetzung geführt. Das auf der Dresdner Versammlung im Vorjahr eingebrachter Reorganisationsplan des Bundesausbaus rief breite Spannungen hervor. Die Reorganisation, die Nordwestbank der alten Verfassung" hielt es. Dagegen wurden vermittelnde Stimmen laut, die über die vorgeplante Reorganisation vermarben, oder dennoch Aenderung der Bandesausbaus für nötig erachteten. Zu diesen gelangt an erster Stelle die Vorlesende des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, Frau Helene Lange.

Der Reorganisationsplan, den Frau Stitt eingebracht hat, zeigt in der Hauptsache darin, daß der Bunde nicht wie bisher aus Vereinen sein Verein von 30 Mitgliedern kann, nach der jetzigen Verfassung Bandesverein werden und ist stimmberechtigt, sondern nach Verbänden gegliedert werden soll. Es bestehen große Vereinverbände, der Allgemeine deutsche Frauenverein, der Verein "Frauenbildung – Frauenstudium" u. s. w. haben zahlreiche Zweigvereine. Außerdem haben sich noch überall Provinzialverbände organisiert. Diese Verbände sollen die Verwaltungsgremie des Bundes bilden. Sie sollen mit der Vertretung bei den Generalversammlungen betraut werden und die Einzelarbeit gegenüber den Vereinen leisten. Die "Frauen-St." nennt diesen Reorganisationsplan "grundsätzlich", aber sicher ist es, daß er

ebenso viel gegen als für sich hat. Die Arbeitskraft des Bundes würde dadurch verringert. Es könnte eine größere Zentralisation der Kräfte erfolgen. Für die einzelnen Vereine aber würde dadurch, daß der Bunde ihnen gegenüber in einer erheblichen Weise gerichtet würde, das Interesse für den Bunde erhöhen, und die Verstärkung, die vor längerer Zeit im "Tag" eingesprochen wurde, daß dadurch das allgemeine Solidaritätsgefühl und darüber hinaus das internationale Verständnis, das der Bunde mithilft in den eingeladenen Vereinen aufgebaut hat, zur Kirchenpolitik zurück entwidelt würde, ist nicht gründlich. Es reizet Vorläufe und Gegenstände, so daß man augenscheinlich von einer geradezu häbischen Bewirrung reden kann. Leider haben diese Räume Marie Stitt, ihre Demission gegeben und eine eventuelle Wiederwahl abgesehen hat. Für die deutsche Frauenbewegung aber ist dieser Streit innerhalb des eigenen Vereins zu beobachten, wenn es auch ein sehr wichtiges Augenwörthliches ist, daß Streitigkeiten in einer Partei entstehen. Schließlich können sich die Anhänger oft eben nur im Kampf stören.

Die deutsche Frauenbewegung aber kämpft nicht allein um vermehrte Rechte und erweiterte Verantwortlichkeiten, sie kämpft in erster Linie für eine verteilte Bildung, für einen erweiterten Geschlechterkreis der Frauen und damit für eine geistige und moralische Höherentwicklung der Menschheit. Die Frauen dürfen darum nicht in kleinlichen Streitereien ihr Heil aus den Augen verlieren und das Wort zur Wahrheit werden lassen: Eine würdige Sache verleiht ihr nur mit Verstande. — Sitz ich doch je zum Spott und zum Gelächter nicht wird.

Die Frauen, die sich in Nürnberg auf allen Gegenenden des Reichs versammeln, kommen mit heiligem Ernst. Wölfe es ihnen gelingen, Abschluß zu schaffen und möge der alte Spruch "Einigkeit macht stark" unverlierbares Eigentum der deutschen Frauen werden.

Prinz Georg von Griechenland.

Über die lege Revolution auf Kreta verlauten eigentlich Dinge. Die "Katharsis", welche die Arbeit des Prinzen zu verdiktieren scheint, sollen nicht die kleinen Aufgaben gewesen sein, welche eben gegen die Regierung des Prinzen im hohen Ton ansetzen, sondern im Gegenteil sie soll der ehemaligen Regierungspartei erstritten haben, welche mit dem Wechsel in der Staatsräte nicht zufrieden ist. Den Prinzen möchte die Annahme eines Entlassungsfestes selber unterworfen gelassen sein, dadurch werden die Verhandlungen auf der Insel verschoben, und nun möchten es die Kreter wie andere Kinder, wenn sie Räuber und Bandenbrennen wissen. Die Räuber werden verurteilt, und die ehemaligen Regierungspartei werden zur Abwendung eines Unfalls entlassen. Die Überzeugung des englischen Prinzen von "einer Majorität allergetreuer Opposition" ist höchstens hilflos!

Vor ihrem Abreise berichtete Stitt, wie sich der Anfangs- und weiteren geschrieben:

Prinz Georg ist heute aus Kreis wieder hier eingetroffen.

Aus Rücksicht auf das Königreich Griechenland dachten sich die freudigen Schwärmäler mit der Annahme der Demission des Prinzen begnügt, und es beharrte schließlich eines stolzen Deutes seitens der bisherigen Regierung, um die seit Wochen auf der Tagesschau stehende Arbeit zu verwirren.

Daß der Hof des Prinzen sowie seine Regierung und Abgeordnete, die mit ihr eng verbunden sind, die Organisation der bewaffneten Auseinandersetzung gegen die Arbeitnehmer ist, ist keinem Zweifel mehr — objektiv betrachtet — der Arbeiterstaat, der Bunde wird — objektiv betrachtet — wie in den Vereinigten Staaten, wo der Arbeitgeber das Kapitalismus ausgespielt, wie in den Vereinigten Staaten, reicht sich der Arbeiter in den Säulen des Kapitalismus ja längst, reicht er sich so roh zu Tod wie dort.

Die Gegenüberstellung wirkt ein wenig paradox, und man weiß zunächst nicht ein, wie die "antiken" sozialistischen Arbeiter und Kapital in die Brüche gehen soll. Allein

Prinz Georgs Lösung ist einzig genug: In so behaglicher Lage befindet sich ja nicht etwa die ganze nordamerikanische Arbeiterschaft oder gar das Proletariat — Sombart etwas leichter —, sondern ganz einfach zwei kleinste Arbeiterschaften.

Die Arbeiterschaften sind zweitens, daß die Arbeit immer

zur Arbeit kommt, und das kann nur aus einer ver-

antwortlichen Arbeitserziehung, die sich nur aus einer

sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur

aus einer sozialistischen Arbeitserziehung ergibt, die sich nur